



LVR HPH-NETZ WEST
Heilpädagogische Hilfen

Betreuungsverbund Viersen

Konzeption

Ansprechpartner:

Sven-Olaf Rogahn (Regionalleitung)

Tel.: 02162 9453-400

Email: sven.rogahn@lvr.de

Stand: 12-2018



Qualität für Menschen

1 Präambel

„Die Logik des ökonomischen Systems lautet: „Investieren, wo es sich am meisten lohnt.“ Dem muss eine Ethik des sozialen Systems entgegenstehen: „Investieren, wo es sich am wenigsten lohnt.“ Der entsprechende Imperativ lautet: Handle so, dass Du in Deinem Verantwortungsbereich mit dem Einsatz all Deiner Ressourcen an Hörfähigkeit, Aufmerksamkeit und Liebe, aber auch Manpower und Zeit immer beim jeweils Schwächsten beginnst – bei dem, bei dem es sich am wenigsten lohnt“ (Klaus Dörner, 1999).

„Einen Anderen aber als Menschen zu nehmen, heißt zunächst, ihn als Menschen wie sich selbst anzuerkennen; da wird sehr schnell mit dem Kopf genickt, doch ist die Frage dahingestellt, sich selbst auch als Menschen wie ihn anzusehen, sich der eigenen Minderung bewusst zu werden, die jeglichem von uns zuteil ward, und sich auch vorstellen zu können, an Stelle eines Betreuten zu stehen, dann geht das Nicken im Kopfschütteln über und im Geist tippt der Finger gegen die Stirn. Doch eben darauf käme es an: Dass man nicht nur den Geminderten zu geben, sondern auch von ihnen zu nehmen bereit ist“ (Franz Fühmann 1985).

Mit diesen Zitaten sollen die Eckpunkte des Menschenbildes gekennzeichnet werden, die die Grundlage der Arbeit im Betreuungsverbund des LVR-HPH-Netz West für Menschen mit herausforderndem, im Sinne von inklusionsverhinderndem, Verhalten bildet. Dabei steht die unterstützende und wertschätzende Beziehung zwischen allen Beteiligten im Vordergrund. In einer Zeit, in der die Gefahr besteht, dass aus Hilfen Produkte, aus sozialem Ausgleich Kennziffernvergleiche werden, soll im Zentrum die Begegnung zwischen Menschen und Menschen stehen. Wenn wir uns auf dieser Ebene begegnen können, kann jeder von jedem lernen.

Fachlichkeit und Menschlichkeit dürfen nicht zum Gegensatzpaar werden. Die Tatsache, dass Menschen zur Bewältigung ihres Lebens die unterstützende Begleitung anderer benötigen, unterscheidet sich nur graduell und nicht prinzipiell voneinander.

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

Seit Januar 2016 arbeitet der Betreuungsverbund Viersen des LVR-HPH-Netz West und umfasst 59 Plätze in 6 Wohnbereichen für Kundinnen und Kunden im stationären Bereich.

Im Verbund sind ca. 75 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Profession beschäftigt.

Die gemeinsame Bearbeitung in einem Betreuungsverbund soll gewährleisten

- die Sicherstellung der Betreuung unter einer gemeinsamen Grundhaltung aufgestellt auf einer möglichst breiten Basis
- individuell angepasste und personenzentrierte Betreuungsansätze
- eine langfristig angelegte Ziel- und Maßnahmenplanung sowie eine Standardisierung der Dokumentation
- die Ermöglichung gestufter Betreuungsmodelle und damit Kontinuität bei Wechseln innerhalb des Systems
- spezialisiert geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Leitziele der gemeinsamen Arbeit sind

- individualisierte Betreuungsangebote
- aufsuchende (Einzel-, Mehrpersonenhaushalte) bis zu Wohnformen in Wohnbereichen für 8 Personen anzubieten
- kürzere oder dauerhafte Betreuungsangebote anzubieten
- Übergänge und Kontinuität sicherstellen
- Qualitätssteigerung der derzeitigen Betreuung
- Orientierung/Richtlinien für die betreuenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

2 Zielsetzung

Herausforderndes Verhalten/ Challenging Behaviour

„Kulturell unangemessenes Verhalten von einer Intensität, Häufigkeit und Dauer, dass die physische Sicherheit der Person oder Anderer ernsthaft gefährdet ist

oder

Verhalten, das gravierend die Nutzung von Einrichtungen der Gemeinschaft begrenzt oder dazu führt, dass der Zugang zu diesen verweigert wird“ (Emerson, 1995).

Aufgrund der bisherigen Lebensgeschichte/Biographie der Kundinnen und Kunden ist davon auszugehen, dass diese Menschen bisher keine Basis hatten, individuelle, mittel- bis langfristige Ziele entwickeln und/oder formulieren zu können. Im Focus muss deswegen die Reorganisation der Lebenswelt stehen. Wenn die Gegenwart voller Konflikte ein Teil des Selbst ist, dann müssen wir eine Umwelt darstellen, die Veränderungen ermöglicht, wir müssen Anlass zur Veränderung geben.

Primäre Aufgabe der Bereiche im Betreuungsverbund Viersen wird es daher sein, zunächst eine Basis zu schaffen, mit Hilfe derer die Kundinnen und Kunden dann befähigt werden, realistische, individuelle Ziele zu entwickeln und im darauffolgenden Schritt anstreben zu können.

- Formung einer Lebensperspektive
- Förderung der Selbstbestimmung und Erhöhung der Lebensqualität
- Aufbau prosozialer Kompetenzen zur Verwirklichung der Teilhabe an der Gesellschaft
- Schaffung von Stabilitätsbedingungen (z.B. emotionale Sicherheit; Stärkung des Selbstwertes; sicherer Rahmen, um Vertrauen zu schaffen)
- bestehende Fähigkeiten erkennen und neuem Erleben Raum geben
- emotionale Begleitung bei der Entwicklung
- für die Kundinnen und Kunden eine Verlässlichkeit in einer langfristig angelegten Ziel- und Maßnahmenplanung

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

Wichtige Fragen dabei sind:

- Was wird für wen anders, wenn es anders wird?
- Was wird anders, wenn es nicht anders wird?
- Wie könnte eine Veränderung aussehen? Gibt es auch zweitbeste Lösungen?
- Wer hat was für Ziele und wer übernimmt welchen Auftrag?

Unsere gesamte pädagogische Arbeit wird begleitet von den Prinzipien der Individualität, Normalität und Integration und der Akzeptanz des derzeitigen Andersseins. Die Kundinnen und Kunden erhalten genau das Maß an Unterstützung, das sie brauchen und wünschen.

Der Leitgedanke ist, dass es möglich sein sollte, durch gezielten und intensiven Einsatz von erhöhten Personal- und Sachmitteln, sowie eines einheitlichen und formalisierten Verfahrens in der Begleitung eine weniger intensive Betreuung anzubahnen. Aufenthalte im psychiatrischen Setting und/oder gesellschaftliche Ausschlüsse sollen reduziert oder überflüssig oder für alle Beteiligten lebbar gemacht werden. Menschen, die in der Vergangenheit immer wieder als so genannte „Systemsprenger“ „verlegt“ oder ausgegrenzt werden mussten, kann damit die Perspektive eines mittelfristigen oder dauerhaften Lebensortes geboten werden. So treffen sich hier menschliche und ökonomische Zielsetzungen in sinnvoller Weise.

3 Zielgruppe

Die Kundinnen und Kunden weisen soziale Verhaltensauffälligkeiten und kulturell unangemessenes Verhalten auf, z.B.

- ausgeprägte Beziehungsstörungen/-ängste
- Impulsstörungen
- dissoziale/delinquente Verhaltensweisen
- verbale Aggression
- oppositionell verweigerndes Verhalten
- herausforderndes Verhalten

Aufgrund von ungünstigen Lebensumständen (z.B. ungünstige, schädigende Sozialisierungsbedingungen) haben sich die Kundinnen und Kunden Mechanismen angeeignet, die sie in ihrer sozialen Kompetenz erheblich einschränken, wie z.B.

- mangelnde Fähigkeit zur Ich-Steuerung
- geringe Frustrationstoleranz
- mangelnde Impulskontrolle und zügellose Durchsetzungsbereitschaft
- Realisierung destruktiver Konfliktlösungen
- Selbst verletzendes Verhalten
- Provokation als Kontaktaufnahmemechanismus
- hohe soziale Sensibilität, die in der Regel destruktiv, demütigend ausagiert wird
- aktiver sozialer Rückzug
- etc.

All diesen Menschen ist – aufgrund ihrer bisherigen Biographie – meist eins gemeinsam:

- sie sind ohne sicheren Halt im „Hier und Jetzt“
- sie sind in ihrer Teilhabe eingeschränkt
- sie sind ohne Perspektive für die Zukunft
- Ohnmacht und Hilflosigkeit sind dominant geworden

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

- die derzeitige Lebensweise bedroht die Integrität der Betroffenen und des betroffenen Umfeldes

4 Gemeinsame Säulen der Grundhaltung

„Zu jedem Menschen führen viele Wege. Kannst du nicht auf dem geraden zu ihm kommen, so benütze die krummen, sich schlängelnden Wege, und du wirst schließlich dein Ziel erreichen.“ (P. Stanhope, Earl of Chesterfield, 1802)

In allen Bereichen bestimmt eine gemeinsame Grundhaltung, basierend auf Akzeptanz, Empathie und Kongruenz, den Umgang mit den Kundinnen und Kunden und auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Von letzteren wird eine hohe Bereitschaft erwartet, sich selbst und das eigene Handeln immer wieder zu hinterfragen und trotzdem im Alltag eine grundsätzliche Handlungssicherheit zu besitzen um eine individuelle Entwicklung in Gang setzen zu können.

Voraussetzung hierfür ist eine vorbehaltlose Annahme eines jeden Menschen in seiner individuellen Persönlichkeit, durch ein nicht wertendes Verstehen anderer Personen und deren Verhaltensweisen.

Im Rahmen von 5 Leitgedanken wird eine Grundhaltung als gemeinsame Basis für die Arbeit in allen Bereichen des Betreuungsverbundes Viersen definiert.

Es soll sichergestellt werden, dass aktuelle Verhaltensweisen als Teil der Persönlichkeit eines jeden Menschen begriffen und diese nur selten aus intrinsischer Motivation heraus verändert werden können, da es noch an Alternativen und Kompetenzen fehlt.

Weiter sollen emotional heraus- oder überfordernde Situationen für Kundinnen und Kunden als Krisen angenommen werden, die auch Wendepunkte bedeuten können, eine fachliche und emotionale Begleitung wird vor, während und danach als notwendig angesehen.

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten die Rahmenbedingungen für eine vertrauensvolle Beziehung und bieten vielfältige Möglichkeiten, die Lebenswelt und die Wahrnehmung derer verändern zu können. Die Annahme, dass jeder Mensch sich entwickeln kann steht dabei immer als Fundament für alle Handlungen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen um das Gefälle zwischen Macht und Ohnmacht und verpflichten sich damit achtsam und reflektierend umzugehen und die Vulnerabilität der Kundinnen und Kunden und auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander wahrzunehmen. Herrschaftsverhältnisse werden hierbei deutlich abgelehnt und die Wahrung der Sicherheit aller Beteiligten ist stets vordergründig. Situationsbedingte Machtausübung seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lässt sich nicht immer vermeiden, um einen Selbst- und/oder Fremdschutz zu gewähren. Ebenenübergreifende Transparenz und ein lückenloser Informationsfluss stellen einen bewussten, reflektierenden Umgang sicher.

Durch flexible Lösungsansätze und die Bereitschaft, Situationen immer wieder neu zu betrachten, sollen sich die Kundinnen und Kunden in ihrem persönlichen Sosein angenommen fühlen und es ihnen erlaubt sein, Emotionen und Eindrücke zu erleben, zu verarbeiten und zu bewerten, um so eine Reorganisation des Verhaltens, im geschützten Rahmen, zu ermöglichen.

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

Grundhaltung zu IVV im Betreuungsverbund

<p>Entwicklung unter Berücksichtigung der Herkunftsgeschichte</p>	<p>Das Leben verläuft nicht linear</p>	<p>Selbstständigkeit und Eigenverantwortung</p>	<p>Verhandlungs- und Unterstützungsebene, partnerschaftlicher Dialog zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Kundinnen und Kunden</p>	<p>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantieren hohe Fachlichkeit, Professionalität und Reflexion</p>
<p>Das derzeitige Verhalten der Menschen ist für sie eine sinnvolle Reaktion im Sinne deren Biografie. Krisensituationen können ein Wendepunkt sein und zur Veränderung von problemauslösendem Verhalten genutzt werden.</p>	<p>Die Aspekte Zeit/Raum, Tätigkeit und Beziehung bilden für die Kundinnen und Kunden eine Struktur. Es wird Vertrauen und Sicherheit in der Struktur vermittelt, damit erlernt wird, welches Verhalten sinnvoll und problemlösend ist und sich dieses entfaltet.</p>	<p>Im Rahmen bewältigbarer Verhaltenssequenzen werden Ziele entwickelt. Durch eine ressourcenorientierte Grundannahme wird Zuversicht gegeben und eine individuelle Perspektive aufgezeigt.</p>	<p>Man weiß um die asymmetrische Interaktion zwischen den Beteiligten, obschon Herrschaftsverhältnisse abgelehnt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen sich ihrer eigenen Neigung zur Feindseligkeit bewusstwerden und dahingehend reflektiert agieren.</p>	<p>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine berechnete Standfestigkeit in ihren Entscheidungen und gleichzeitig eine Bereitschaft zur Überprüfung der entwicklungs-fördernden Wirkung. Sie haben das Recht und die Pflicht sich selbst zu schützen.</p>

5 Leistungsangebot

In allen Betreuungsbereichen besteht ein Konsens und eine Verpflichtung zu folgenden Arbeitsschwerpunkten:

Bezugsbetreuung

- jeweils 2 Bezugsbetreuungen kümmern sich um eine Kundin oder einen Kunden
- der Aufbau eines emotionalen und fachlichen Bezugs ist die Grundlage für die Arbeit im Bezugsbetreuungs-System
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestalten die Rahmenbedingungen für eine vertrauensvolle Beziehung, dazu gehört die Gestaltung der Räumlichkeiten, ein offenes Empfangen und Annehmen der Kundinnen und Kunden, sowie auch ein professioneller Umgang mit Schwierigkeiten. Sie sind für die gesamte Angebots- und Leistungsplanung federführend.

Biografie

- Berücksichtigung der Biografie eines Menschen durch verpflichtende Biografiearbeit. Diese wird umgesetzt im Sinne von Erinnerungsarbeit. Wo komme ich her?
- den Kundinnen und Kunden wird eine Lebensgeschichte gegeben unter dem Aspekt der Persönlichkeitsentwicklung. Wer bin ich?
- der Lebensweg wird aufgearbeitet und als Grundlage zu einer Neudefinition für die Zukunft genommen. Was will ich erreichen?

Lebensplanung

- Würdigung der bisherigen Lebensgeschichte
- Erarbeitung einer individuellen Lebensperspektive mit einer persönlichen Zielsetzung und einer entsprechenden Umsetzungsplanung
- Erweiterung der Lebenswelt durch inklusive Angebote z.B. zur Gestaltung der Freizeit und/oder Strukturierung des Tages, weiterführend auch eine Eingliederung in ein entlohntes Tätigkeitsfeld

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

- Systemischer Einbezug von Familie, Freunden und anderen Kontaktpersonen zur gemeinsamen Werteschaffung und Stabilisierung der sozialen Kontakte.

Ressourcenaktivierung

- bestehende Fähigkeiten erkennen, neuem Erleben Raum geben, emotionale Begleitung, Ausprobieren neuer Bewältigungsmöglichkeiten
- Bewusstsein von Eigenverantwortung vermitteln, d.h. aufzeigen von Möglichkeiten und Konsequenzen, sowie die Fähigkeit stärken, bereit zu sein, für das eigene Handeln Verantwortung zu tragen.
- Perspektiven entwickeln für die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Beziehungen.
- Den Kundinnen und Kunden wird Entscheidungsgewalt über das eigene Leben ermöglicht, im Rahmen von gesellschaftlich akzeptierten Verhaltensmustern.

Herstellung von Struktur

- verpflichtende, mit den Kundinnen und Kunden erarbeitete, Wochenplanung
- klare Grenzen und Absprachen als Orientierungspunkte für die Kundinnen und Kunden werden gesetzt, damit diese ihr Handeln überblicken können und Entscheidungen auf Grundlage von Handlungskonsequenzen treffen können -> Aktion / Reaktion.
- einhalten von Absprachen und Position beziehen im Alltag, dazu gehört die Bereitschaft auch eine ablehnende Haltung oder forderndes Verhalten der Kundinnen und Kunden anzunehmen und zu bearbeiten.
- es wird Vertrauen und Sicherheit in der Struktur vermittelt, damit erlernt wird, welches Verhalten sinnvoll und problemlösend ist und sich dieses entfaltet.

6 Fachliche Rahmenbedingungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- es bedarf einer notwendig höheren Anzahl an MitarbeiterInnen, um ein breites inhaltliches Unterstützungsspektrum anzubieten
- in allen Bereichen bestimmt eine gemeinsame Grundhaltung, basierend auf Akzeptanz, Empathie und Kongruenz den Umgang mit den Kundinnen und Kunden und auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Voraussetzung hierfür ist eine vorbehaltlose Annahme eines jeden Menschen in seiner individuellen Persönlichkeit, durch ein nicht wertendes Verstehen anderer Personen und deren Verhaltensweisen.
- nötig ist ein hohes Maß an persönlicher Reflexion, sowie fortwährende Selbstdisziplin im Einsatz von Worten & Taten
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine berechtigte Standfestigkeit in ihren Entscheidungen und gleichzeitig eine Überprüfungsbereitschaft der entwicklungsförderlichen Wirkung.

Fortbildung und Qualifikation

- hohe Qualifikation und Professionalität durch ein erweitertes und breit aufgestelltes verpflichtendes Fortbildungsprogramm, gemeinsame Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen, regelmäßige Supervision und Einsatz von Multiplikatoren zu verschiedenen Themen
- regelmäßige kollegiale Beratung
- die regelmäßige Bearbeitung der gemeinsamen Grundhaltungsmaximen auch durch spezialisierte Veranstaltungen
- Ein gemeinsames Deeskalationsprogramm mit regelmäßigen Übungseinheiten

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

Dokumentation

- guter Informationstransfer, strukturell verankert durch Überleitungsbögen, Ein- und Umzugskonzepte, Empfangsbetreuungen, einer intensiven Aktenrecherche bei Erstaufnahme
- ein gesicherter Transport von Best-Practice Ergebnissen
- Analyse der Verhaltensweisen und Eskalationsstufen z.B. durch standardisierte Eskalationsbögen
- Erstellung von regelmäßigen Zwischenberichten, systematische Vor- und Nachbereitung regelmäßiger Evaluationsgespräche
- Entwicklung von Gefährdungsbeurteilungen und der Nutzung der Unterstützungsmöglichkeiten aus dem Konzept Gewaltprävention des LVR-HPH-Netz West

Netzwerkarbeit

- die vielfältige Zusammenarbeit mit externen Stellen (somatische und psychiatrische Ambulanzen und Kliniken, Jugendhilfe, Drogenberatung, Justiz)
- Darstellung der Ergebnisse in unterschiedlichen Gremien, gezielt auch um Unterstützung und/oder neue Anregungen zu erhalten
- Beteiligung an Netz- bzw. Trägerübergreifenden Arbeitsgruppen

Fachliche Begleitung

Die externe fachliche Begleitung des Betreuungsverbunds Viersen erfolgt durch Carlos Escalera (Stiftung Alsterdorf, Hamburg). Die Führungskräfte des Betreuungsverbunds haben unterjährig mehrmals Termine mit Hr. Escalera, die der kritischen Reflektion sowie Planung dienen.

Anlassbezogen kann es auch Team- oder Einzelberatungen geben.

Kernstück der fachlichen Begleitungen sind u.a. die Leitgedanken des DOKI® (Dialog Orientierte Körperliche Intervention) Konzeptes: Sicherheit geben, verstehen lernen, nicht verletzend intervenieren, Aufrichtigkeit, Transparenz, interprofessionelle Kontrolle.

7 Anhang

Wohn- und Betreuungsbereiche des Betreuungsverbundes Viersen

WB Danilo Dolci

- 7 stationäre Wohnplätze
- Intensivbetreuung mit finanzieller Sonderausstattung
- Fakultativ geschlossene Unterbringung, zusätzliche freiheitsentziehende Maßnahmen können in der Gruppe, auch in gesonderten Räumen, durchgeführt werden
- 24h Betreuung
- Aufnahme von Menschen mit besonders schwerwiegenden inklusionsverhindernden Verhaltensweisen
- Aufnahmen vorwiegend dauerhaft fehluntergebrachten Menschen in Kliniken, aus dem Maßregelvollzug sowie Menschen, die schon in einer Vielzahl von Einrichtungen „gescheitert“ sind
- in einem Phasenprogramm wird innerhalb von ca. 3 Jahren die Überleitung in eine geringer betreute Wohnform vorbereitet
- eine dauerhafte Unterbringung ist nicht vorgesehen

WB Dornbuscher Weg 16/18

- 16 stationäre Wohnplätze
- 24h Betreuung
- offene Unterbringungsform
- Betreuungsschwerpunkte sind Menschen mit ausgeprägten Beziehungsstörungen/-ängsten, Impulsstörungen, verbale Aggression sowie oppositionell verweigerndes Verhalten
- Aufnahme von Menschen, die in einem stationären Setting Strukturen und Halt erlernen oder festigen können, Ausbau der Selbstständigkeit; Entwicklung und Verfestigung von Perspektiven

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

- Individuell werden Auszugswünsche in andere Wohnformen bearbeitet oder ein Höchstmaß an Eigenständigkeit im Wohnbereich gefördert und unterstützt

WB Lindenallee

- 8 stationäre Wohnplätze in der Stadtmitte von Vorst
- 24h Betreuung
- offene Unterbringungsform
- Betreuungsschwerpunkte sind Menschen mit ausgeprägten Beziehungsstörungen/-ängsten, Impulsstörungen, verbale Aggression und Suchtverhalten
- Aufnahme von Menschen, die in einem stationären Setting Strukturen und Halt erlernen oder festigen können, Ausbau der Selbstständigkeit; Entwicklung und Verfestigung von Perspektiven
- Individuell werden Auszugswünsche in andere Wohnformen bearbeitet, der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Förderung und Unterstützung eines Höchstmaßes an Eigenständigkeit im jetzigen Wohnbereich

WB Dornbuscher Weg 6 und 8

- 16 stationäre Wohnplätze
- Fakultativ geschlossene Unterbringung, zusätzliche freiheitsentziehende Maßnahmen können in der Gruppe durchgeführt werden
- 24h Betreuung
- Aufnahme von Menschen mit schwerwiegenden inklusionsverhindernden Verhaltensweisen sowie Menschen mit „langjährigen“ Heimkarrieren
- Betreuungsschwerpunkte sind Menschen mit ausgeprägten Beziehungsstörungen/-ängsten, Impulsstörungen, dissoziale/

Konzeption für den Betreuungsverbund Viersen

delinquente Verhaltensweisen, verbale Aggression und Suchtverhalten

- Individuell werden Auszugswünsche in andere Wohnformen bearbeitet, der Schwerpunkt liegt jedoch auf der Förderung und Unterstützung eines Höchstmaßes an Eigenständigkeit im jetzigen Wohnbereich

WB Berliner Straße

- 12 stationäre Wohnplätze am Stadtrand von St. Tönis
- 24h Betreuung, nachts durch eine Rufbereitschaft
- offene Unterbringungsform
- Betreuungsschwerpunkte sind junge Menschen mit ausgeprägten Beziehungsstörungen/-ängsten, Impulsstörungen, dissoziale/delinquente Verhaltensweisen, verbale Aggression und Suchtverhalten, Ablösungsproblematik aus dem Elternhaus sowie die Überleitung aus der Jugendhilfe
- in einem Phasenprogramm wird innerhalb von ca. 1-3 Jahren die Überleitung in eine geringer betreute Wohnform, vorzugsweise das betreute Wohnen, vorbereitet
- eine dauerhafte Unterbringung ist nicht vorgesehen